7. September 2026 / Direktion Bau

AUSZUG AUS DEM PROTOKOLL DES STADTRATES

Überparteilicher Auftrag Robin Kiefer, Muriel Jeisy-Strub und Mitunterzeichnenden betr. «Einführung einer Nutzungsordnung für öffentliche Spielplätze in Olten» / Beantwortung

---

Zuhanden der Parlamentssitzung vom 25. und 26. März 2026 wurde ein überparteilicher Auftrag von Robin Kiefer, Muriel Jeisy-Strub und Mitunterzeichnenden, mit folgendem Wortlaut, eingereicht:

«Der Stadtrat wird beauftragt, für die städtischen Parkanlagen und Spielplätze eine verbindliche Nutzungsordnung zu erarbeiten und umzusetzen. Diese soll insbesondere ein Rauch- und Konsumverbot von Tabak- und Cannabisprodukten in der gesamten Anlage oder zumindest in der Nähe der Spielplätze beinhalten. Die Einhaltung ist durch geeignete Massnahmen (z. B. Signalisation, Sensibilisierung, Kontrollen) sicherzustellen.

Begründung

Öffentliche Spielplätze dienen in erster Linie der Entwicklung, Sicherheit und Gesundheit von Kindern. Rauchfreie Zonen bieten Kindern und Jugendlichen eine gesunde, tabak- und cannabisfreie Umgebung. Der Konsum von Cannabis, Tabak oder anderen Drogen auf und neben Spielplätzen stellt ein erhebliches Risiko dar, sowohl aufgrund der direkten Gesundheitsgefährdung durch Passivrauch als auch aufgrund der Vorbildwirkung (Risiko, selbst mit dem Rauchen anzufangen).

Drogenkonsum und Abfälle (wie Zigarettenstummel oder Spritzen) auf Oltner Spielplätzen kommen leider vor. Zigarettenstummel auf Spielplätzen gefährden Umwelt und Kinder gleichermassen. Wer Littering vermeidet, schützt beides und verhindert mögliche Vergiftungen durch verschluckte Stummel oder Nikotinbeutel.

Andere Gemeinden, unter anderem in den Kantonen Luzern und Aargau, haben bereits erfolgreich rauchfreie Spielplätze eingeführt. Diese Massnahmen tragen dazu bei, Kinderzonen konsequent frei von schädlichen Einflüssen zu halten und Eltern ein sicheres Umfeld zu bieten. Die Gesundheit der jüngsten Generation liegt in der Verantwortung aller. Spielplatznutzende werden für die Auswirkungen von Tabak- und Cannabiskonsum sensibilisiert.

Die Stellen für Suchtprävention im Kanton Zürich unterstützen die Gemeinden im Rahmen des kantonalen Tabakpräventionsprogramms bei der Umsetzung von rauchfreien Spielplätzen.

Ein Rauch- und Konsumverbot auf Spielplätzen ist ein klares, sichtbares Signal, dass Kinderzonen besonderen Schutz geniessen. Eine entsprechende Nutzungsordnung schafft neben der Sensibilisierung die rechtliche Grundlage, damit Polizei und Behörden bei Missständen gezielt eingreifen können.
Mit der Einführung einer solchen Regelung leistet die Stadt Olten einen wichtigen Beitrag zur Gesundheitsförderung und Prävention, stärkt die Attraktivität der Spielplätze und unterstützt Familien in ihrem Anliegen, ihren Kindern sichere und saubere Spielräume zu bieten.»

* * *

Stadträtin Marion Rauber beantwortet den Auftrag im Namen des Gesamtstadtrates wie folgt:

Der Stadtrat teilt das Anliegen der Antragstellenden, Kindern auf städtischen Spielplätzen ein sicheres, sauberes und gesundheitsförderndes Umfeld zu ermöglichen. Spielplätze sind in erster Linie Orte für Kinder und Familien. Sie sollen frei von unnötigen gesundheitlichen Belastungen, Abfällen sowie Verhaltensweisen sein, die ihre Nutzung beeinträchtigen oder dem besonderen Schutzbedürfnis von Kindern widersprechen.

Der Stadtrat erachtet es als sinnvoll, die geltenden Verhaltensregeln für städtische Parkanlagen und Spielplätze systematisch zu überprüfen. Dabei soll geklärt werden, ob die heutigen Regelungen insbesondere hinsichtlich des Rauchens, Vapens, des Konsums von Nikotin- und Cannabisprodukten sowie der Abfallentsorgung und des Litterings ausreichend klar und vollständig sind.

Soweit sich Ergänzungen als angezeigt erweisen, sollen diese in verständlicher, einheitlicher und praxistauglicher Form umgesetzt werden. Zu prüfen sind namentlich folgende Massnahmen:

- Einheitliche Verhaltensregeln für städtische Spielplätze und, soweit sachlich begründet, für weitere besonders sensible Bereiche in Parkanlagen.

- Gut sichtbare Signalisation an den Zugängen sowie an geeigneten Standorten innerhalb der Anlagen.

- Hinweise, die zum Verzicht auf Rauchen, Vapen sowie auf den Konsum von Nikotin- und Cannabisprodukten im Spielplatzbereich auffordern und auf die Pflicht zur ordnungsgemässen Entsorgung von Abfällen hinweisen.

- Sensibilisierungsmassnahmen mit Blick auf Kinderschutz, Vorbildfunktion, Sauberkeit und Rücksichtnahme.

Präventionsprogramme in anderen Städten setzen bei rauchfreien Spielplätzen ebenfalls hauptsächlich auf gut sichtbare Hinweise, freiwillige Rücksichtnahme und begleitende Kommunikation. Auch auf nationaler Ebene bestehen mittlerweile Umsetzungsangebote für Gemeinden, die Signalisation, Kommunikationsvorlagen und Beratung für rauchfreie und saubere Spielplätze bereitstellen.

Der Stadtrat weist darauf hin, dass der Erlass einer Regelung allein noch keinen lückenlosen Vollzug gewährleistet. Eine dauernde Überwachung sämtlicher städtischer Parkanlagen und Spielplätze oder die systematische Ahndung von Verstössen würde zusätzliche personelle Ressourcen bei den zuständigen Vollzugsorganen voraussetzen. Er erachtet eine Kombination aus klaren Verhaltensregeln, gut sichtbarer Signalisation, Prävention und situativem Einschreiten als wirksamen und verhältnismässigen Ansatz.

Schlussfolgerung

Mit der Überprüfung und gezielten Ergänzung der bestehenden Verhaltensregeln kann die Stadt Olten ein deutliches Zeichen für kinderfreundliche, saubere und gesundheitsfördernde Spielplätze setzen. Die Massnahmen sollen insbesondere die Erwartung einer rauch-, nikotin- und konsumfreien Nutzung im unmittelbaren Spielplatzbereich sichtbar machen sowie die Eigenverantwortung und die gegenseitige Rücksichtnahme stärken.

Der Stadtrat unterstützt das Grundanliegen des Vorstosses und erachtet ihn im Sinne der Ausführungen als erheblich. Bei der Umsetzung soll der Schwerpunkt auf einer realistisch umsetzbaren, präventiv ausgerichteten Regelung mit klarer Signalisation und Sensibilisierung liegen.

Der Stadtschreiber a.i.

